

DIE APOSTOLISCHE PAENITENTIARIE UND IHRE ZUSTÄNDIGKEIT IN EHESACHEN

von Andrea Michl

EINLEITUNG

Die Apostolische Paenitentiarie ist nach dem Stand der Forschung das älteste Dikasterium der Römischen Kurie, dessen Anfänge bis in die ersten Jahrhunderte der Kirchengeschichte zurückreichen¹. Zugleich ist sie auch eines der unbekanntesten Dikasterien. Selbst in Fachkreisen ist das Wissen darüber gering und auch Priester und Bischöfe sind oftmals nicht mit ihr vertraut,² obwohl zu bedenken ist, dass sie theoretisch jederzeit mit der Paenitentiarie konfrontiert werden könnten, dies vor allem im Dienst als Beichtvater.

Da die Zuständigkeit der Apostolischen Paenitentiarie in Ehesachen noch unbekannter sein dürfte als die Paenitentiarie selbst, werden vor und nach der Darlegung dieser Zuständigkeit nachfolgend auch einige allgemeine Aspekte einschließlich der anderen Aufgaben und ihrer Verfahrensweisen thematisiert und summarisch aufgezeigt. Aus Gründen der Praxisrelevanz erfolgt zudem die Darlegung des Modus des Rekurses, sodass ein Gesamtüberblick gegeben wird.

1. RECHTLICHE EINORDNUNG UND ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH

Die Apostolische Paenitentiarie wird von der geltenden Kurienkonstitution *Pastor Bonus*³ neben der Rota Romana und der Signatura Apostolica zu den *Tribu-*

-
- ¹ Vgl. SARACO, A., *La Penitenzieria Apostolica. Storia di un Tribunale di misericordia e di pietà*. Città del Vaticano 2011, 9.
 - ² Vgl. COMMENTZ, C., *Wann und wie man sich an die Apostolische Pönitentiarie wendet*. Città del Vaticano 2012, 7.
 - ³ JOHANNES PAUL II., *Apostolische Konstitution Pastor Bonus*, 28.6.1988: AAS 80 (1988) 841-934.

nalia gezählt und vor diesen an die erste Stelle gesetzt⁴. Die Zuordnung zu den Päpstlichen Gerichten entspricht auch den vorangegangenen Kurienkonstitutionen *Regimini Ecclesiae Universae* aus dem Jahr 1967⁵ und *Sapienti Consilio* aus dem Jahr 1908⁶. Ob es sich bei der Paenitentiarie wirklich um ein Gericht handelt, wird kontrovers diskutiert. Unter Abwägung verschiedener Aspekte spricht mehr dafür, dass die Paenitentiarie nicht die Charakteristika eines Gerichts im engen bzw. im prozessrechtlichen Sinne aufweist, sondern es sich bei ihr um eine Verwaltungsbehörde handelt⁷.

Die rechtlichen Grundlagen für die Aufgaben, die personelle Struktur sowie die spezifischen Verfahrensweisen der Paenitentiarie bilden hauptsächlich der CIC/1983, die Kurienkonstitution *Pastor Bonus* von 1988 und das *Regolamento proprio del Tribunale della Penitenzieria* aus dem Jahr 2009⁸. Letzteres ist die Geschäftsordnung der Paenitentiarie. Während der CIC/1983 und *Pastor Bonus* vor allem die Aufgaben benennen und präzisieren, normiert das *Regolamento proprio* die hierarchische Struktur und die spezifischen Verfahrensweisen der Paenitentiarie.

In vier Artikeln – Artt. 117-120 – widmet sich *Pastor Bonus* der Apostolischen Paenitentiarie und gibt Aufschluss über ihre Aufgaben und ihren Kompetenzbereich. Art. 117 nennt zunächst summarisch die beiden Zuständigkeitsbereiche der Paenitentiarie, und zwar die Zuständigkeit für alle Angelegenheiten des *Forum internum* und die Zuständigkeit für das Ablasswesen⁹. Gemäß c. 130 CIC/1983 wird Leitungsgewalt an sich im *Forum externum* ausgeübt, manchmal jedoch auch nur im *Forum internum*. Hierbei handelt es sich um einen signi-

4 Vgl. JOHANNES PAUL II., *Pastor Bonus*, IV. Tribunalia. (s. Anm. 3). Die Nennung der Paenitentiarie als erstes der Päpstlichen Gerichte entspricht auch der Kurienkonstitution *Sapienti Consilio*, II. 1 (s. Anm. 6).

5 Vgl. PAUL VI., *Regimini Ecclesiae Universae*, VI., Cap. III. (PAUL VI., Apostolische Konstitution *Regimini Ecclesiae Universae*, 15.8.1967: AAS 59 [1967] 885-928). REU setzte die Paenitentiarie an die dritte Stelle der Päpstlichen Gerichte nach der Apostolischen Signatur und der Römischen Rota (vgl. PAUL VI., REU, VI. Cap. III. Artt. 111-113).

6 PIUS X., *Sapienti Consilio*, II. 1. (PIUS X., Apostolische Konstitution *Sapienti Consilio*, 29.6.1908: AAS 1 [1909] 7-19).

7 Dazu ausführlicher MICHL, A., Die Apostolische Paenitentiarie. Berlin 2020, 241-244.

8 Penitenzieria Apostolica, *Regolamento proprio del Tribunale della Penitenzieria Apostolica*, 8.12.2009. Città del Vaticano 2009. Der Wortlaut des *Regolamento proprio* in der italienischen Originalsprache ist veröffentlicht im Anhang von MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 269-283.

9 Vgl. JOHANNES PAUL II., *Pastor Bonus* (s. Anm. 3), Art. 117: „Paenitentiarie Apostolicae competentia ad ea se refert, quæ forum internum necnon indulgentias respiciunt“.

fikanten Punkt, der bei der Paenitentiarie immer zu beachten ist. Sie agiert nämlich fast ausschließlich im *Forum internum*, und zwar sowohl im *Forum internum sacramentale* als auch im *Forum internum non sacramentale*, wie Art. 118 *Pastor Bonus* weiter ausführt. Die Exklusivität dieses Jurisdiktionsbereichs des *Forum internum* bildet nicht nur ihr Hauptcharakteristikum, sondern es unterscheidet die Paenitentiarie dadurch auch von den anderen kurialen Dikasterien, die im äußeren Rechtsbereich handeln. Das *Forum internum* ist gekennzeichnet durch faktische Geheimhaltung und fehlende Beweisbarkeit im äußeren Forum, was wiederum die Arbeit der Paenitentiarie kennzeichnet.

Die in Art. 117 pauschal genannten zwei Zuständigkeiten werden in den Artt. 118-120 *Pastor Bonus* konkretisiert. In beiden Formen des *Forum internum*, *sacramentale* und *non sacramentale*, gewährt die Paenitentiarie nach Art. 118 *Pastor Bonus* „Absolutionen, Dispensen, Umwandlungen, Heilungen, Verzeihungen und andere Gnadenerweise“¹⁰. Zudem ist sie zuständig für die Bestellung einer ausreichenden Anzahl an Paenitentiaren an den Patriarchalbasiliken Roms sowie einiger anderer Basiliken in Italien¹¹. Eine Aufgabe im *Forum externum* ist ihre Zuständigkeit für die Ablässe, die doktrinelles Prüfung durch die Kongregation für die Glaubenslehre ausgenommen¹².

Der Schwerpunkt bei den Aufgaben der Paenitentiarie liegt auf den Zuständigkeiten im *Forum internum*, in dem die Paenitentiarie unterschiedliche Gnaden – „absolutiones dispensationes, commutationes, sanationes, condonationes aliasque gratias“ – gewährt. Obwohl hier die Aufgaben alle aufgelistet werden, sind sie dennoch nur als Oberbegriffe zu verstehen, die der Präzisierung bedürfen. Denn um welche Absolutionen, um welche Dispensen und um welche Heilungen geht es genau? Zur Beantwortung sind hierzu vor allem Normen des CIC/1983 und des *Regolamento proprio*¹³ relevant.

10 Vgl. JOHANNES PAUL II., *Pastor Bonus* (s. Anm. 3), Art. 118: „Pro foro interno, tum sacramentali tum non sacramentali, absolutiones dispensationes, commutationes, sanationes, condonationes aliasque gratias eadem largitur“.

11 Vgl. JOHANNES PAUL II., *Pastor Bonus* (s. Anm. 3), Art. 119: „Ipsa prospicit ut in Patriarchalibus Urbis Basilicis Penitentiarii sufficienti numero habeantur, opportunis facultatibus praediti“.

12 Vgl. JOHANNES PAUL II., *Pastor Bonus* (s. Anm. 3), Art. 120: „Eidem Dicasterio committuntur ea, quae spectant ad concessionem et usum indulgentiarum, salvo iure Congregationis de Doctrina Fidei ea videndi, quae doctrinam dogmaticam circa easdem respiciunt“.

13 Vgl. hierzu Anm. 8.

2. KOMPETENZEN DER PAENITENTIARIE

a) Strafnachlass von den dem Apostolischen Stuhl reservierten Zensuren

Die erste Zuständigkeit, die *Pastor Bonus* nennt, liegt in der Gewährung von Absolutionen im *Forum internum sacramentale*, womit die Lossprechung von den dem Apostolischen Stuhl reservierten Zensuren gemeint ist. „Da eine Reservation immer impliziert, dass sich eine Autorität die Vollmacht über eine bestimmte Sache vorbehält und diese gleichzeitig jeder anderen untergeordneten Autorität zur Entscheidung entzieht“,¹⁴ bedeutet das in diesem Kontext, dass nicht der Beichtvater, sondern nur die Paenitentiarie von der Strafe befreien kann. Der CIC/1983 kennt fünf Delikte, die alle dem Apostolischen Stuhl zur Lossprechung vorbehalten und mit der Tatstrafe der Exkommunikation belegt sind. Es sind folgende:

1. Die sakrilegische Verunehrung der eucharistischen Gestalten (c. 1367 CIC/1983).
2. Die Anwendung physischer Gewalt gegen die Person des Papstes (c. 1370 § 1 CIC/1983).
3. Die Bischofsweihe ohne päpstlichen Auftrag (c. 1382 CIC/1983).
4. Die *Absolutio complicitis* (c. 1378 CIC/1983).
5. Die direkte Verletzung des Beichtgeheimnisses (c. 1388 § 1 CIC/1983).

Hinzu trat im Jahr 2010 durch die *Normae de gravioribus delictis*¹⁵ der Kongregation für die Glaubenslehre der Straftatbestand der „Versuchten Weihe einer Frau“.

Nach CALABRESE sind nur die gravierendsten und schlimmsten Straftaten mit einer Reservation belegt, die zudem das kirchliche und soziale Leben in besonderem Maße beeinträchtigen¹⁶. Bei den sechs genannten und reservierten Delikten handelt es sich um sehr schwere Straftaten, doch könnte man hinterfragen, ob davon alle erfasst sind.

Da die katholische Kirche an der Verbindung von Strafnachlass und Sündenvergebung festhält, was vor allem in Hinblick auf die Exkommunikation, die vom Sakramentenempfang ausschließt (vgl. c. 1331 § 1), gerechtfertigt ist, geschieht die Lossprechung von der reservierten Zensur, solange sie Tatstrafe ist, im *Forum internum sacramentale*. Ein Beichtvater kann daher jederzeit mit einem

¹⁴ MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 93.

¹⁵ S. Congregatio pro doctrina fidei, *Normae de gravioribus delictis Congregatione pro Doctrina Fidei reservatis*, 21.5.2010: AAS 102 (2010) 419-430.

¹⁶ Vgl. CALABRESE, A., *Diritto penale canonico*. Città del Vaticano ³2006, 223.

Paenitenten konfrontiert werden, der um die Lossprechung von einer dem Apostolischen Stuhl reservierten Zensur bittet. Folglich ist es geboten und notwendig, die Modalitäten eines Rekurses an die Paenitentiarie zu kennen, damit diese ihm daraufhin mittels Reskript die entsprechende Vollmacht gewährt und er den Paenitenten lossprechen kann¹⁷.

b) Dispens von geheimen Weiheirregularitäten

Die Absolution von den dem Apostolischen Stuhl reservierten Zensuren in den eben genannten Delikten ist die meistausgeübte Aufgabe der Paenitentiarie im *Forum internum*, doch ist es nicht ihre einzige. Gemäß *Pastor Bonus* Art. 118 besitzt sie darüber hinaus Kompetenz für andere Gnadenerweise. Gewöhnlich fallen diese Gnadenerweise in die Zuständigkeit des Ortsordinarius oder in die Zuständigkeit des Apostolischen Stuhls, allerdings dann in beiden Fällen im *Forum externum*. Trotzdem sind sie im *Forum internum* möglich und gegeben und deshalb gehören sie zu den Aufgaben der Paenitentiarie, die auch hier exklusive Jurisdiktion besitzt.

Zu diesen im *Forum internum* gewährten Gnadenerweisen gehört beispielsweise die Dispens von geheimen dem Apostolischen Stuhl vorbehaltenen Weiheirregularitäten, die entweder den Empfang der Weihen oder die Ausübung der bereits empfangenen Weihen verbieten¹⁸. Der CIC/1983 kennt je sechs Irregularitäten, die den Empfang der Weihe (vgl. c. 1041) und ihre Ausübung (vgl. c. 1044) verbieten. Die Zuständigkeit der Paenitentiarie zur Dispens bezieht sich dabei vorrangig nur auf einige Irregularitäten: Nach c. 1047 § 2 n. 2 unter Verweis auf c. 1041 n. 4. und c. 1047 § 3 sind dies die Straftaten der vorsätzlichen Tötung eines Menschen und die vollendete Abtreibung sowie die positive Mitwirkung an diesen Straftaten. Trotz der expliziten Zuständigkeit der Paenitentiarie in diesen drei Fällen, wäre es jedoch auch bei anderen geheimen Irregularitäten möglich, sich an die Paenitentiarie zu wenden¹⁹.

c) Gewährung verschiedener Gnadenerweise

Im Bereich des kanonischen Heiligungsdienstes gibt es neben dem Weiherecht weitere Bereiche, in denen die Paenitentiarie Gnaden gewährt. Bei allen Angelegenheiten ist es wichtig, dass sie geheim sind. Im Bereich der sonstigen Gnadenerweise ist es nicht möglich eine taxative Auflistung zu geben, da sie

¹⁷ Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 130.

¹⁸ Vgl. COMMENTZ, Apostolische Pönitentiarie (s. Anm. 2), 34.

¹⁹ Vgl. NYKIEL, K., Il Sacramento della misericordia. Accogliere con l'amore di Dio. Città del Vaticano 2019, 52.

vielfältig sind und somit nicht abschließend genannt werden können²⁰. Deshalb seien hier nur ein paar Beispiele gegeben: die Paenitentiarie ist zuständig für die Heilung ungültiger Ordensprofessen²¹ oder anderer religiöser Versprechen und Bindungen, sie ist zuständig für die Dispens persönlich und freiwillig übernommener Verpflichtungen, wie Privatgelübde oder andere Versprechen, die nicht mehr erfüllt werden können oder nicht mehr übernommen werden wollen²². Des Weiteren kann die Paenitentiarie eine Reduktion von Messverpflichtungen gewähren, wenn der Priester, der sie übernommen hat, nicht in der Lage ist, entsprechend viele Messen zu applizieren²³.

d) Bestellung der Paenitentiarie an den Patriarchalbasiliken

Nach *Pastor Bonus* Art. 119 gehört es zu den Aufgaben der Paenitentiarie, eine ausreichende Anzahl an Paenitentiarern für die Patriarchalbasiliken in Rom und einige andere Basiliken in Italien, wie beispielsweise in Padua und Loreto zu bestellen²⁴. Diese Paenitentiarie sind zumeist Ordensmitglieder und werden nach einer entsprechenden Vorbereitung und Prüfung²⁵ vom Großpaenitentiarius ernannt und mit den für ihren Dienst erforderlichen Vollmachten ausgestattet, welche sie mit *potestas ordinaria* ausüben²⁶. Sie verfügen über alle Vollmachten der Paenitentiarie im inneren Bereich, sodass sie die Absolution von den

20 Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 150.

21 Denkbar wäre nach c. 656 n. 4 eine ungültige Ordensprofess, die unter Furcht und Zwang abgelegt und somit kein freier Konsens geleistet wurde (vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie [s. Anm. 7], 151, Anm. 660).

22 Vgl. NYKIEL, K., Il foro interno e le materie di competenza della Penitenzieria Apostolica: Papale, C. (Hrsg.), I delitti contro il Sacramento della penitenza riservati alla Congregazione per la dottrina della fede. (Quaderni di Ius Missionale 7) Città del Vaticano 2016, 33-56, hier: 51.

23 Vgl. COMMENTZ, Apostolische Pönitentiarie (s. Anm. 2), 39.

24 Die Bestellung der Paenitentiarie in Padua und Loreto erfolgte durch die Apostolische Konstitution *Iam annus* PIUS' XI. vom 13.6.1933 (AAS 25 [1933] 325-328). Jede der römischen Patriarchalbasiliken ist Paenitentiarern eines bestimmten Religioseninstituts anvertraut. San Pietro in Vaticano den Franziskaner-Minoriten, San Giovanni in Laterano den Franziskanern, Santa Maria Maggiore den Dominikanern und San Paolo fuori le Mura den Benediktinern (vgl. MIRAGOLI, E., La Penitenzieria Apostolica: Un organismo a servizio dei confessori e dei penitenti: ders. (Hrsg.), Il Sacramento della Penitenza. Il ministero del confessore: indicazioni canoniche e pastorale. Milano 2015, 261-273, hier: 264).

25 Die Auswahl, Prüfung und Ausbildung der Paenitentiarie obliegt dem Regens der Paenitentiarie zusammen mit dem Theologen und dem Kanonisten (vgl. *Regolamento 2009*, Art. 5 § 5).

26 Vgl. *Regolamento 2009* (s. Anm. 8), Art. 4, § 5.

dem Apostolischen Stuhl reservierten Tatstrafen geben sowie die anderen Gnadenerweise gewähren können. Die Paenitentiare gehören nicht zum eigentlichen Mitarbeiterstab der Paenitentiarie²⁷. Doch obliegt dieser die Verantwortung, deren Bestellung und kontinuierliche Fortbildung²⁸.

3. ZUSTÄNDIGKEIT IM BEREICH DES EHERECHTS

Nach der Darlegung der Kompetenzen der Paenitentiarie im Bereich des Strafrechts im *Forum internum sacramentale*, im Bereich des Heilungsdienstes und ihrer Zuständigkeit für die Paenitentiare, folgt nun die Darlegung der Zuständigkeit der Paenitentiarie im Bereich des Eherechts. Es ist eine Zuständigkeit, die in der Regel im *Forum internum non sacramentale* ausgeübt wird und ausgehend von *Pastor Bonus* Art. 118 Dispensen und Heilungen umfasst. Ziel ist es, eine ungültige Ehe gültig zu machen bzw. zu heilen oder deutlicher gesagt, es geht um die *sanatio in radice* im *Forum internum*. Die einschlägigen Kanones, cc. 1161-1165 des CIC/1983, die die *sanatio in radice* normieren, werden als bekannt vorausgesetzt und daher nicht genauer erläutert.

Im Unterschied zur einfachen Gültigmachung einer Ehe (vgl. cc. 1156-1160) verlangt die *sanatio in radice* keine Konsenserneuerung eines oder beider Partner, sondern setzt im Gegenteil als notwendig voraus, dass der Konsens beider Ehepartner zum Zeitpunkt der Heilung besteht und nicht, auch nicht von einem Partner, widerrufen wurde oder überhaupt nicht gegeben war (vgl. c. 1162 § 1). Andernfalls wäre eine Heilung nicht nur nicht sinnvoll, sondern auch nicht möglich. „Würde sie trotzdem ausgesprochen, wäre sie unwirksam“²⁹.

Die Heilung einer Ehe in der Wurzel kann vom Apostolischen Stuhl oder vom Diözesanbischof gewährt werden (vgl. c. 1165). Die Vollmacht des Diözesanbischofs ist jedoch eingeschränkt. Liegt nämlich ein Hindernis vor, das die Ehe ungültig macht, für das der Diözesanbischof keine Dispensvollmacht besitzt, kann er die *sanatio* nicht gewähren³⁰. Der Kodex nennt drei Ehehindernisse, deren Dispens dem Diözesanbischof entzogen und dem Apostolischen Stuhl vorbehalten ist. Diese nennt c. 1078 § 2 nn. 1-2:

27 Vgl. MIRAGOLI, *Penitenzieria Apostolica* (s. Anm. 24), 263.

28 Monatlich erfolgen vom Regens organisierte Treffen für die an den Patriarchalbasiliken tätigen Paenitentiare (vgl. *Regolamento 2009*, Art. 5, § 6), die unter der Leitung des Großpaenitentiars stehen (vgl. *Regolamento 2009*, Art. 4, § 3 i.V.m. Art. 6, § 5). Die Themen und Referenten der monatlichen Treffen sind jährlich aufgelistet in *L'attività della Santa Sede*, unter „Penitenzieria Apostolica“, II. Attività del Tribunale.

29 LÜDICKE, K., MKCIC, c. 1161, Rn 1.

30 Vgl. D'AURIA, A., *Il matrimonio nel diritto della Chiesa*. Città del Vaticano 2007, 409.

1. Das Hindernis, das aus den heiligen Weihen entstanden ist (vgl. c. 1087).
2. Das Hindernis, das aus dem öffentlichen und ewigen Gelübde der Keuschheit in einem Ordensinstitut päpstlichen Rechtes entstanden ist (vgl. c. 1088).
3. Das Hindernis des Verbrechens nach c. 1090.

Nur der Apostolische Stuhl ist bevollmächtigt, in diesen drei Fällen Dispens zu erteilen und jene aufgrund eines dieser Ehehindernisse ungültigen Ehen in der Wurzel zu heilen (vgl. c. 1165 § 2). Allgemein erfolgt die Gewährung einer Dispens gewöhnlich im *Forum externum*, und zwar gleich, ob durch den Diözesanbischof oder durch den Apostolischen Stuhl³¹. Zuständiges Dikasterium des Apostolischen Stuhls für den äußeren Rechtsbereich ist die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung³².

Obwohl die *sanatio* in der Regel im *Forum externum* gewährt wird, ist sie im *Forum internum* nicht ausgeschlossen. Manchmal kann eine Heilung im *Forum internum* sogar angeraten oder sinnvoll sein, allerdings nur, wenn gerechte Gründe dies rechtfertigen. Ein gerechter Grund kann beispielsweise sein, wenn „die Tatsache der Heilung einer Ehe, die von allen als gültig angesehen wurde, nicht öffentlich bekannt“³³ werden soll. Denkbar wäre es auch dann, wenn nur einer der beiden Partner um das Hindernis weiß, der andere aber im guten Glauben ist, und eine Bekanntmachung im *Forum externum* großen Schaden oder Nachteile verursachen würde³⁴.

Die Heilung in der Wurzel im inneren Bereich geschieht normalerweise im *Forum internum non sacramentale*, doch wäre auch das *Forum internum sacramentale* nicht verboten oder ausgeschlossen. Je nachdem hat es aber Auswirkungen, auf die noch hingewiesen werden wird.

4. MODUS DES REKURSES AN DIE PAENITENTIARIE IN EHESACHEN

Nachfolgend soll aufgezeigt werden, wie die Dispens vom Apostolischen Stuhl erlangt und eine Ehe im *Forum internum* in der Wurzel geheilt wird.

An die Paenitentiarie wendet man sich in allen Angelegenheiten des *Forum internum* mittels Rekurses. Je nachdem um welches Anliegen es sich handelt,

³¹ Vgl. LÜDICKE, MKCIC, c. 1078, Rn. 8.

³² Vgl. JOHANNES PAUL II., *Pastor Bonus* (s. Anm. 3), Art. 63.

³³ COMMENTZ, Apostolische Pönitentiarie (s. Anm. 2), 37.

³⁴ Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 148.

weswegen an die Paenitentiarie rekuriert wird, kann sich der jeweils betroffene Gläubige, also der Paenitent, das Ordensmitglied, der Priester oder der Bischof selbst an die Paenitentiarie wenden. Dies ist in beiden Formen des *Forum internum* möglich. Meist erfolgt der Rekurs jedoch durch den Beichtvater bzw. den Priester, der darum gebeten wird. Dies kann als die geeignetere Weise angesehen werden, da von einem Priester bzw. Bischof vorausgesetzt werden sollte, den Modus des Rekurses gut oder zumindest besser zu kennen als der Gläubige und diesen zeitnah durchführen zu können. Zudem dürfte das Wissen um die für den Rekurs notwendigen Angaben, die für die Bearbeitung an der Apostolischen Paenitentiarie wichtig sind, helfen, unnötige Verzögerungen aufgrund mangelhafter Schilderungen zu vermeiden³⁵.

Der Rekurs an die Paenitentiarie besteht aus einem Brief, in dem je nach Anliegen verschiedene Angaben enthalten sein müssen, damit die Paenitentiarie den Fall entsprechend beurteilen und bearbeiten kann³⁶. Im Bereich der Eheangelegenheiten erfolgt die Bitte um die *sanatio* entweder von Seiten eines oder beider Partner; es ist jedoch auch möglich ohne Wissen des anderen Partners³⁷. Der Beichtvater bzw. Priester rekuriert nach dieser Bitte an die Paenitentiarie, indem er einen Brief an sie sendet. Um die Anonymität und Geheimhaltung im *Forum internum* zu wahren, werden die Namen des oder der Antragsteller nicht genannt, sondern durch fiktive Namen ersetzt. Es können auch nur einzelne Buchstaben oder Abkürzungen verwendet werden³⁸. Der Priester selbst muss selbstverständlich seinen Namen und seine Adresse angeben, um die Antwort der Paenitentiarie erhalten und anschließend den Ehepartnern mitteilen zu können³⁹.

In dem Brief müssen summarisch der Sachverhalt dargelegt und alle damit verbundenen und relevanten Begleitumstände oder Hintergründe geschildert werden. In jedem Fall sollten im Rekurs, mit dem um die Heilung einer ungültigen Ehe gebeten wird, zumindest folgende Angaben enthalten sein: die Angabe des Hindernisses, das die Ehe verungültigt sowie die Begründung für eine Heilung nur im *Forum internum*; des Weiteren die Mitteilung darüber, ob nur einer oder beide Partner die *sanatio* erbitten und ob gegebenenfalls der andere Partner um die Bitte weiß oder in Unkenntnis darüber ist bzw. bleiben soll. Der Priester

35 Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 130.

36 Vgl. ebd., 131.

37 Vgl. D'AURIA, Il matrimonio nel diritto della Chiesa (s. Anm. 30), 407.

38 Vgl. NYKIEL, Foro interno e le materie di competenza (s. Anm. 22), 47. Es werden beispielsweise fiktive Namen verwendet wie Titius und Titia (vgl. NAZ, R., Art. „Pénitencerie“; ders. (Hrsg.), Dictionnaire de Droit Canonique, Tome VI. Paris 1957, 1327-1334, hier: 1334).

39 Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 131.

muss auch angeben, wie er Kenntnis von dem Fall erlangte, ob im Rahmen des Bußsakraments oder außerhalb⁴⁰. Diese letzte Angabe ist wichtig, da sie den nachfolgenden Umgang des Priesters mit dem erhaltenen Reskript der Paenitentiarie entscheidet. In beiden Fällen muss der Priester den oder die Ehepartner erreichen können, um die Antwort der Paenitentiarie mitteilen zu können.

„Gewährt die Paenitentiarie nach Prüfung des Antrags die *sanatio in radice*, übermittelt sie dies in der üblichen Form des Reskripts an den Priester. Sofern er von dem Fall im *Forum internum non sacramentale* erfuhr, informiert er zunächst den oder die Ehepartner über die Antwort der Paenitentiarie und teilt die Vorgangsnummer mit“⁴¹. Die Vorgangsnummer dient einer möglichen späteren Zuordnung des Falles an der Paenitentiarie. Anschließend erfolgt im Reskript durch den Priester die Einfügung der Namen der Ehepartner und dessen Zuleitung an das Geheimarchiv der Diözesankurie,⁴² wo es gemäß c. 1082 in ein entsprechendes Buch eingetragen wird, sofern die Paenitentiarie nicht etwas anderes verfügt⁴³. Die Eintragung der Dispens geschieht gemäß c. 1082 für eine eventuelle spätere Notwendigkeit, die Dispens und Heilung auch im *Forum externum* beweisen zu können, ohne eine zusätzliche Befreiung im *Forum externum* zu benötigen⁴⁴.

Erfuhr der Priester dagegen von dem Fall im *Forum internum sacramentale* erfolgt auch die Mitteilung seines Inhalts und der Protokollnummer im Rahmen der Beichte an den oder die Ehepartner. Hierzu ist eine vorherige terminliche Vereinbarung erforderlich. Nach Mitteilung des Reskriptes ist der Beichtvater verpflichtet, das Reskript zu vernichten⁴⁵. Die erteilte Dispens bleibt ohne Auswirkungen im *Forum externum* und kann dort auch später nicht geltend gemacht werden⁴⁶.

Insofern wäre es wichtig oder zumindest sinnvoll, von Seiten des Priesters vor Bitte um Rekurs an die Paenitentiarie, den oder die Ehepartner auf diesen Unterschied hinzuweisen. In beiden Varianten, ob im *Forum internum sacramentale* oder im *Forum internum non sacramentale* gilt die Ehe nach der Mitteilung des Reskriptinhaltes als geheilt (c. 1161 § 2).

40 Vgl. COMMENTZ, C., Quando e come ricorrere alla Penitenzieria Apostolica. Città del Vaticano 2015, 46.

41 MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 149.

42 Vgl. COMMENTZ, Apostolische Pönitentiarie (s. Anm. 2), 38.

43 Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 149.

44 Vgl. LÜDICKE, MKCIC, c. 1082, Rn. 2.

45 Vgl. COMMENTZ, Apostolische Pönitentiarie (s. Anm. 2), 38.

46 Vgl. LÜDICKE, MKCIC, c. 1082, Rn. 2.

Bemerkungen zum Modus der Rekurse

Nach dem exemplarischen Aufzeigen des Rekursverfahrens im Bereich der Eheangelegenheiten und vor Darlegung des Verfahrens an der Paenitentiarie sollen ergänzend zu den Ausführungen zum Modus des Rekurses zwei Bemerkungen gemacht werden, die nicht nur für die Eheangelegenheiten, sondern für alle Rekurse an die Paenitentiarie Relevanz besitzen.

Grundsätzlich ist es möglich, sich in jeder Sprache an die Paenitentiarie zu wenden, denn die Eingänge kommen wie bei anderen Dikasterien auch, aus der ganzen Welt. Um allerdings eine Verzögerung aufgrund von notwendigen Übersetzungen zu vermeiden, sollte der Rekurs, wann immer möglich, in einer der acht folgenden Sprachen verfasst werden: italienisch, englisch, französisch, deutsch, spanisch, portugiesisch, polnisch und lateinisch⁴⁷. Denn „diese Sprachen können von den Mitarbeitern der Apostolischen Paenitentiarie aufgrund ihrer internationalen Zusammensetzung selbst bearbeitet werden, ohne dass zusätzlich Übersetzungen erforderlich werden, was nicht nur eine Verzögerung der Bearbeitung, sondern auch eine Gefahr für die Wahrung des Beichtgeheimnisses in sich enthalten könnte. Deshalb kann auch das Übersetzungszentrum der Römischen Kurie, wie es *Pastor Bonus* Art. 16 vorsieht, von der Paenitentiarie nicht genutzt werden“⁴⁸. Einmal an die Paenitentiarie gerichtete Rekurse und Eingänge dürfen nicht weitergegeben werden, es sei denn, dass es offensichtlich an die falsche Behörde gesandt wurde und die Paenitentiarie keine Zuständigkeit besitzt⁴⁹.

Die andere Bemerkung betrifft die Kommunikation mit der Paenitentiarie. Wie zuvor erwähnt, geschieht die Übermittlung des Rekurses durch einen Brief, der auf postalischem Wege an die Paenitentiarie versandt wird. Ebenso antwortet auch die Paenitentiarie. Grundsätzlich ist nur der postalische Weg von der Paenitentiarie erlaubt und akzeptiert, mit der Begründung, dass nur ein Brief das Beichtgeheimnis oder die Geheimhaltung, die das *Forum internum* zurecht verlangt, garantieren würde⁵⁰. Andere Kommunikationsmittel werden nicht akzeptiert, wie auch das *Regolamento proprio* von 2009 normiert⁵¹.

Zweifellos muss das Beichtgeheimnis immer gewahrt werden, doch könnte man dennoch durchaus über sichere digitale Kommunikationsmöglichkeiten nachdenken, die sogar sicherer sein könnten als der Postweg, da es für die Zukunft an

47 Vgl. NYKIEL, Sacramento della misericordia (s. Anm. 19), 48 f.

48 MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 133.

49 Vgl. *Regolamento 2009* (s. Anm. 8), Art. 15, § 1.

50 Vgl. COMMENTZ, Apostolische Pönitentiarie (s. Anm. 2), 29 und NYKIEL, Sacramento della misericordia, (s. Anm. 19), 48.

51 Vgl. *Regolamento 2009* (s. Anm. 8), Art. 16, § 1.

Relevanz gewinnen und darüber hinaus die Bearbeitungszeit an der Paenitentiarie nochmals deutlich verringern könnte⁵².

5. DIE BEHANDLUNG DER EHESACHEN AN DER PAENITENTIARIE

Abschließend wird nun erläutert, wie die an die Paenitentiarie herangetragenen Rekurse bearbeitet und entschieden werden und wer dies tut. Wer arbeitet an der Paenitentiarie und wer behandelt die Eingänge? Grundsätzlich ist die Verfahrensweise für alle Angelegenheiten größtenteils gleich, sodass dies auch für die Behandlung der Ehesachen gilt.

a) Personelle Zusammensetzung

Die Paenitentiarie ist in ihrer personellen Struktur ein kleines Dikasterium, das aus ungefähr 13 Mitarbeitern besteht⁵³. Die Anzahl der Offiziale und des Hilfspersonals kann leicht variieren, sodass sich die genaue Anzahl geringfügig ändern kann⁵⁴. Die Offiziale an der Paenitentiarie sind nicht zu verwechseln mit Gerichtsvikaren, wie sie in c. 1420 normiert sind.

An der Spitze steht der Großpaenitentiar,⁵⁵ unmittelbar nach ihm kommt in der hierarchischen Struktur der Regens, der den Großpaenitentiar bei dessen Abwesenheit in allen Belangen vertritt⁵⁶. Neben dem Regens gibt es fünf weitere höhere Mitarbeiter, die aus einem Kanonisten, einem Theologen und drei weiteren Beratern bestehen⁵⁷. Der Regens und die anderen fünf höheren Mitarbeiter haben vor allem beratende Funktionen für den Großpaenitentiar. Des Weiteren gibt es sechs oder sieben Offiziale, die sich dann nochmals weiter untergliedern

⁵² Zu weiteren Überlegungen zu dieser Thematik sei hingewiesen auf MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 131-133.

⁵³ Ausführlich werden die einzelnen Mitarbeiter und ihre jeweiligen Kompetenzen und Aufgaben dargelegt in MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 173-212.

⁵⁴ Dies wird ersichtlich anhand des Vergleichs der jeweils personellen Zusammensetzung der Apostolischen Paenitentiarie, die im *Annuario Pontificio* aufgezählt wird.

⁵⁵ Vgl. *Regolamento 2009* (s. Anm. 8), Art. 4.

⁵⁶ Vgl. ebd., Art. 5.

⁵⁷ Vgl. ebd., Art. 6.

in verschiedene Aufgabenbereiche⁵⁸. Der letzte der Offiziale ist der Archivar. Neben diesen Mitarbeitern gibt es das Hilfspersonal⁵⁹.

An der Paenitentiarie müssen alle Mitarbeiter Priester sein, das verlangt das *Forum internum*. Doch es gibt zwei Ausnahmen: Der Archivar⁶⁰ und das Hilfspersonal sind die einzigen Personen, die auch Laien sein können⁶¹.

b) Verfahrensweisen

Wie geht es nun nach Versendung des Rekurses und Eingang bei der Paenitentiarie weiter? Bei der Paenitentiarie werden alle Eingänge umgehend bearbeitet und es besteht, auch gemäß *Regolamento proprio* von 2009,⁶² der Anspruch, innerhalb eines Tages die Fälle zu bearbeiten und die Antworten zu versenden. Zu wichtig erachtet die Paenitentiarie die an sie herangetragenen Angelegenheiten als sie lange aufzuschieben.

Kongress

Die ordentliche Verfahrensweise der Paenitentiarie ist der sogenannte *Kongress*, der täglich zusammentritt, um eben möglichst rasch agieren zu können. Der Regens leitet den Kongress, an dem die Offiziale teilnehmen. Die Eingänge beider Abteilungen der Paenitentiarie, nämlich sowohl die Angelegenheiten des *Forum internum* also auch die Angelegenheiten der Ablässe, werden dabei referiert, diskutiert und *in solidum* entschieden und sofort im Anschluss durch den *Aiutante di Studio* in Reskriptform gebracht und versandt. Bei Uneinigkeit des Votums wird der Fall dem Großpaenitentiar vorgelegt, der den Fall entweder sofort definitiv entscheidet oder ihn in die nächste Signatur zur ausführlicheren Beratung und Diskussion nimmt und dann entscheidet⁶³.

58 Die Offiziale bestehen aus dem *Aiutante di Studio del Tribunale*, dem *Aiutante di Studio per le Indulgenze*, den *Addetti di Segreteria* und dem Archivar (vgl. *Regolamento 2009* [s. Anm. 8], Art. 7-11).

59 Vgl. ebd., Art. 12.

60 Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 197 i.V.m. *Regolamento 2009* (s. Anm. 8), Art. 7.

61 Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 201 und 211.

62 Vgl. *Regolamento 2009* (s. Anm. 8), Art. 17, § 7.

63 Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 217-220 und *Regolamento 2009* (s. Anm. 8), Art. 17.

Signatur

Manchmal kommt es vor, dass Angelegenheiten nicht so schnell entschieden werden können und eine gründlichere Auseinandersetzung erfordern. Dann werden sie in der sogenannten *Signatur* der Paenitentiarie entschieden. Sie tritt nur nach Einberufung des Großpaenitentiars zusammen und an ihr nehmen außer ihm der Regens und die anderen fünf höheren Mitarbeiter teil. Es handelt sich dann um Angelegenheiten, die komplexer, schwieriger oder auch neuartig sind oder auch aufgrund der im Rekurs beschriebenen Umstände nicht eindeutig sind. In der Signatur entscheidet nach Beratung durch die höheren Mitarbeiter der Großpaenitentiarius allein.

Audienz

In noch komplizierteren Fällen kann der Großpaenitentiarius die Sache dem Papst in der Audienz vorlegen und um Direktiven oder Entscheidung bitten. Nach der Audienz informiert der Großpaenitentiarius die höheren Mitarbeiter und Offiziale über die Äußerungen und möglicherweise getroffenen Entscheidungen des Papstes⁶⁴.

Ob und wie oft Fälle aus dem Bereich der Ehesachen in den einzelnen Verfahrensweisen behandelt werden, ist nicht zu beantworten. Darüber gibt es aufgrund des *Forum internum* keine Angaben oder Auskünfte.

6. ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG UND BEMERKUNGEN

Nach den Ausführungen zu den Zuständigkeiten und Verfahrensweisen der Paenitentiarie im Bereich der Eheangelegenheiten muss man sagen, dass es sich bei der Kompetenz der Paenitentiarie für Ehesachen um eine Rand-Zuständigkeit handelt. Dies ist nicht im Sinne von Wichtigkeit gemeint, sondern, dass diese Fälle in der Praxis nicht oft vorkommen.

Am häufigsten hat die Paenitentiarie mit den Angelegenheiten im Bereich der reservierten Strafen und mit der Zuständigkeit für die Ablässe zu tun. Täglich gelangen an die Paenitentiarie zwischen null und maximal sieben Eingänge, von denen die meisten die Lossprechungen betreffen. Gründe für die an der Paenitentiarie selten behandelten Ehesachen könnten sein, dass zum einen die drei vorbehaltenen Hindernisse besonders im *Forum internum* kaum relevant sind, zum anderen vielleicht auch fehlendes Wissen um die Möglichkeiten, die die Paenitentiarie in diesem Bereich bietet. Theoretisch könnte diese Zuständigkeit

⁶⁴ Vgl. MICHL, Apostolische Paenitentiarie (s. Anm. 7), 227-229 und *Regolamento 2009* (s. Anm. 8), Art. 19.

auch von einem anderen Dikasterium übernommen werden, denn Kompetenzverschiebungen gab und gibt es an der Römischen Kurie immer wieder. Doch soll es hier nicht um die Abschaffung der Paenitentiarie gehen. Denn die Jahrhunderte hindurch leistet sie bis heute ihren Dienst konstant und zuverlässig.

Sie leistet in all ihren Aufgaben einen verborgenen Dienst, der auch mit ganz spezifischen und von Kirchengerichten gänzlich unterschiedenen Verfahrensweisen arbeitet, die im Rahmen dieses Referats nur summarisch dargelegt werden konnten.

Eines ging daraus jedoch hervor – und es dürfte sich dabei um eine wichtige Information handeln: Die Paenitentiarie führt keine Ehenichtigkeitsverfahren und nimmt auch keine Eheauflösungen vor. Das ist nicht ihre Aufgabe. Sie arbeitet auch nicht auf der Grundlage von Beweisen, Vernehmungen, Urkunden, Zeugenaussagen, Anwalts- und Verteidigungsschriften und auch fällt sie weder ein richterliches Urteil im prozessrechtlichen Sinn, noch gibt es eine Berufungsinstanz o.ä. Es geht ihr auch nicht darum die Richtigkeit der Eingänge und des Sachverhalts zu überprüfen, denn das kann sie aufgrund der Anonymität, besonders im Bereich des *Forum internum sacramentale*, gar nicht. Von daher wären Betrug und Missbrauch nicht ausgeschlossen. Dieses Risiko rechnet sie jedoch mit ein, da ihr der Dienst an den Menschen, die in den unterschiedlichen Anliegen an sie rekurrieren, wichtiger ist. Man könnte also sagen, dass die Paenitentiarie nicht auf Basis von Beweisen, sondern auf Vertrauens- und Gnadenbasis arbeitet und entscheidet.

Kardinal Zenon GROCHOLEWSKI schrieb dazu einmal Folgendes und besser und prägnanter kann man die Arbeit der Apostolischen Paenitentiarie nicht auf den Punkt bringen: „Alla Penitenzieria non si ricorre per rivendicare un *diritto*, per chiedere la *giustizia*, ma per implorare una *grazia*“⁶⁵.

* * *

ABSTRACTS

Dt.: Die Apostolische Paenitentiarie ist das älteste Dikasterium der Römischen Kurie und zugleich sehr unbekannt. Ihr Hauptcharakteristikum ist ihre exklusive und fast ausschließliche Zuständigkeit im *Forum internum*, und zwar *sacramen-*

65 GROCHOLEWSKI, Z., I tribunali apostolici, I tribunali apostolici: Thériault, M. / Thorn, J. (Hrsg.), Le nouveau code de droit canonique, Actes du V^e Congrès international de droit canonique, organisé par l'Université d'Ottawa du 19 au 25 août 1984. Ottawa 1986, 457-479, hier: 458 (Hervorhebung im Original). „An die Paenitentiarie wendet man sich nicht, um ein Recht zu beanspruchen oder um Gerechtigkeit zu bitten, sondern um eine Gnade zu erfliehen“ (Übersetzung d. Verf.).

tale und *non sacramentale*. In diesem gewährt sie Lossprechungen, Dispensen, Heilungen und verschiedene andere Gnadenerweise. Im Bereich des Eherechts, auf dem im Rahmen dieses Aufsatzes der thematische Fokus liegt, verfügt die Paenitentiarie über die Kompetenz, die *sanatio in radice* im *Forum internum* zu gewähren, wenn gerechte Gründe dies rechtfertigen. Diese Zuständigkeit, der für die Praxis relevante Modus des Rekurses und ein kurzer Überblick über die personelle Struktur und die spezifischen Verfahrensweisen der Paenitentiarie werden dargelegt und ihre Zuständigkeit in Ehesachen von der Zuständigkeit und den Verfahrensweisen im *Forum externum* abgegrenzt.

Ital.: La Penitenzieria Apostolica è il più antico Dicastero della Curia Romana ed al tempo stesso non molto conosciuta. La caratteristica principale è la sua esclusiva e quasi riservata competenza nel *Forum internum*, e più precisamente *sacramentale* e *non sacramentale*. In questo senso concede assoluzioni, dispense, sanazioni e diversi altri tipi di grazie.

Nell'ambito del diritto matrimoniale, nel quale viene inquadrato il focus tematico del presente elaborato, la Penitenzieria dispone della competenza di concedere la *sanatio in radice* nel *Forum internum*, qualora sussistano giusti motivi legittimanti. Di seguito verrà esposto quanto segue: questa competenza, le modalità di ricorso rilevanti per la pratica, una breve panoramica sulla struttura personale e le modalità specifiche di procedura della Penitenzieria. Verrà inoltre distinta e delimitata la sua competenza nelle cause matrimoniali dalla competenza e modalità di procedura nel *Forum externum*.